Schmerz Nachr 2022 · 22:2
<https://doi.org/10.1007/s44180-022-00022-1>
Online publiziert: 2. März 2022
© The Author(s), under exclusive licence to
Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
Springer Nature 2022

Österreichische Schmerzwochen neu konzipiert

Waltraud Stromer^{1,2}

¹ Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Landesklinikum Horn, Horn, Österreich

² Präsidentin der Österreichischen Schmerzgesellschaft (ÖSG), Wien, Österreich

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg*innen!

Ein inhaltlicher Schwerpunkt dieser neuen Ausgabe der SCHMERZ NACHRICHTEN widmet sich den 21. Österreichischen Schmerzwochen, die wir vor Kurzem mit einem Pressegespräch gestartet haben.

Im Rahmen dieser jährlichen Informationskampagne der Österreichischen Schmerzgesellschaft wollen wir das Thema Schmerz in möglichst vielen Facetten über unsere medizinischen Fächergrenzen hinaustragen. Wir wollen damit in der Bevölkerung ebenso wie bei den politischen Verantwortungsträger*innen das Bewusstsein für die Möglichkeiten, aber auch für die nach wie vor vorhandenen Defizite in der Schmerzversorgung und Schmerzvorsorge zu schärfen.

» Ziel ist es, das Thema Schmerz in vielen Facetten über unsere medizinischen Fächergrenzen hinauszutragen

In den letzten Jahren haben sich die Schmerzwochen auf zwei kurze Phasen jeweils im Jänner beschränkt. Wir haben uns im ÖSG-Vorstand darauf verständigt, das bisherige Konzept etwas zu adaptieren, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nicht nur punktuell, sondern möglichst

wiederkehrend auf das Thema Schmerz zu lenken. Daher werden dem Jänner-Auftakt – ein virtuelles Pressegespräch, flankiert von mehreren Presseausendungen (die sie alle in der vorliegenden Ausgabe abgedruckt finden) – in diesem Jahr erstmals weitere Kampagnen folgen. Diese quartalsweisen Initiativen werden jeweils einem Leitthema folgen, das sich an den Angeboten unserer Schmerzakademie orientiert. In der ersten Maiwoche steht das Thema *Kopfschmerz und Gesichtsschmerz* im Mittelpunkt, im September *Tumorschmerz, Survivors, Cannabinoide* und schließlich im November *Rückenschmerz, Gelenkschmerz, Rehabilitation*.

In der laufenden Kampagne thematisieren wir unter anderem die positiven Entwicklungen und Erfolge, die uns zuletzt auf politischer Ebene gelungen sind. Mit einer großen Beharrlichkeit und Expertise konnten wir uns bei den relevanten Entscheidungsträgern – in Bund, Ländern und Sozialversicherung – Gehör verschaffen und das Thema Schmerz entsprechend positionieren. Das findet bereits Niederschlag in der geplanten und hoffentlich erzielten Implementierung in den Strukturplänen und zeigt sich auch im Start einiger vielversprechender Pilotprojekte in der Primärversorgung und Rehabilitation.

Wir werden hier beharrlich bleiben und uns auch weiter konsequent für die Verbesserung der Schmerzversorgung in diesem Land einsetzen – aktuell besonders auch, was den Versorgungsbedarf chronischer Schmerzpatient*innen im Rahmen der COVID-19-Pandemie betrifft. Ein Viertel bis ein Drittel aller stationären COVID-19-Patient*innen mit schweren Symptomen haben einen Monat nach der Entlassung nach wie vor Schmerzen. Meist handelt es sich um Kopf-, Muskel-

oder Gelenkschmerzen. Erste retrospektive Beobachtungen legen nahe, dass auch Neuropathien und neuropathische Schmerzen nach einer überstandenen COVID-19-Erkrankung gehäuft auftreten. Wir Schmerzmediziner*innen können dabei helfen, Schmerzen, die im Rahmen eines Post-COVID-Syndroms auftreten, zu diagnostizieren und entsprechend zu behandeln, um die Lebensqualität und Funktionalität unserer Patient*innen zu verbessern.

Ihre
Waltraud Stromer

Korrespondenzadresse

© Monica Friedmann

Waltraud Stromer

Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Landesklinikum Horn
Horn, Österreich
waltraudstromer@gmail.com

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

QR-Code scannen & Beitrag online lesen